

Im Gesamtergebnis des Jahres 1931 haben die Warenhäuser ihren Umsatz nur wenig besser behauptet, als es dem Durchschnitt des Einzelhandels entsprach. Der Lebensmittelumsatz, der sich in der vorhergehenden Krisenzeit recht stabil hielt, fiel erstmalig stärker. Dies fällt besonders bei den Feinkostgeschäften ins Auge, aber auch der Umsatzrückgang der Edela-Lebensmittelgeschäfte (11,2%) und der Konsumvereine (beim Zentralverband deutscher Konsumvereine e. V. 13,6%) ist nicht unerheblich. Andererseits verdient es Beachtung, daß der Schuheinzelhandel weit besser als die anderen Zweige des Bekleidungshandels abschnitt. Da der Schuheinzelhandel sich vielfach — unter nachhaltiger Werbung für den Absatz — auf den Verkauf besonders billiger Qualitäten umgestellt hat, ist seine Umsatzentwicklung vielleicht damit in Zusammenhang zu bringen. Während im Einzelhandel mit Hausrat und Einrichtungsgegenständen im allgemeinen der Umsatz überdurchschnittlich zurückging, hat sich der Umsatz der Möbelfachgeschäfte fast auf der Vorjahrshöhe gehalten. Wenn man damit die sehr ungünstige Entwicklung der Teilzahlungsgeschäfte vergleicht, für die der Möbelumsatz auch keine geringe Rolle spielt, so verstärkt sich der Eindruck, daß der Möbelkauf gegen bar im vergangenen Jahr eine bevorzugte Kapitalanlage gewesen ist.

Der Absturz des Umsatzniveaus hat sich im Januar 1932 fortgesetzt. Die Abwärtsbewegung im Januar hat sich nach den bisher vorliegenden Ergebnissen in den verschiedenen Gruppen des Einzelhandels auffallend gleichmäßig vollzogen; Bekleidung, Hausrat, Lebensmittel, Drogen zeigen nur wenig voneinander abweichende Umsatzrückgänge. Erst im Februar, der allerdings im Jahre 1932 einen Werttag mehr hatte, scheint die Verstärkung des Umsatzabsturzes wieder abgefangen worden zu sein. Immerhin bleiben auch die Februar-Ergebnisse nicht unerheblich hinter den schon besonders ungünstigen Zahlen vom Februar 1931 zurück.

Von 1929 bis 1931 hat sich der Gesamtumsatz des Einzelhandels um 22,5%, d. h. fast ein Viertel vermindert. Anfänglich waren die Umsatzeinbußen der großen Gruppen und der verschiedenen Zweige und Betriebsformen des Einzelhandels von sehr verschiedenem Ausmaß, während im Jahre 1931 die Entwicklung gleichmäßiger verlief. So erwies sich z. B. der Umsatz in Lebensmitteln im Jahre 1930 noch als verhältnismäßig stabil und paßte sich stärker erst im Verlauf des Jahres 1931 der allgemeinen rückläufigen Umsatzbewegung an.

Bereits im Jahre 1930 wurde von jeder Mark Umsatz ein gegenüber 1929 erhöhter Bruchteil durch die Kosten des Handels aufgezehrt. Im Jahre 1931 mußte diese Vermehrung der Kostenbelastung im Einzelhandel noch stark zunehmen. Wenn nach den bisherigen Schätzungen die Kosten im deutschen Einzelhandel noch im Jahre 1929 im großen Durchschnitt 25% des Umsatzwertes nicht erreichten, so hatten sie im vergangenen Jahre

diesen Satz längst überschritten. Nach wie vor wird daher der Einzelhandel mit allen Mitteln der Betriebspolitik (strenge Kostenüberwachung, insbesondere Verminderung des Lagerrisikos, Verbesserung der Personalleistung) weitere Kostenminderung anstreben müssen.

Auch im Einzelhandel bestehen Möglichkeiten der Verminderung fixer Kosten. Abgesehen von der Ersparnis, die bei starker Verringerung des Beschäftigungsgrades durch eine Einschränkung des Betriebsapparates erzielt werden kann, muß und wird eine erhebliche Kosteneinsparung durch Abwertung starrer Grundkosten eintreten. Diese Art der Kostensenkung darf nicht nur auf die durch die vierte Notverordnung herbeigeführte Erleichterung der Kostenlast beschränkt bleiben. Neben die gesetzlich vorgeschriebene oder (z. B. durch Kündigung langfristiger Mietverträge) jedenfalls ermöglichte Miet-, Zins-, Lohn- und Gehaltsenkung muß die privatwirtschaftliche Abwertung aller Anlagewerte treten. Der Einzelhandel darf nicht außer acht lassen, daß angesichts des allgemeinen Preissturzes von seinen Vermögenswerten bzw. den bei höherem Preisstand gemachten Aufwendungen gegenwärtig ein beträchtlicher Teil als verloren zu betrachten ist. Ob die erforderliche Abwertung nun in der Bilanz durch einmalige Sonderabschreibung in voller Höhe ausgewiesen wird oder nicht: jedenfalls muß sie in der Selbstkostenrechnung zum Zwecke einer richtigen Preiskalkulation erfolgen, wenn eine Überhöhung der Kalkulationslage und damit eine Schwächung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes vermieden werden soll. Mag es sich um Aufwendungen für Geschäftsausbau, Geschäftseinrichtung, Fuhrpark, bei Betrieben im Eigenhaus um den Wert des Grundstücks handeln: In allen derartigen Fällen ist eine Neubewertung für Kalkulationszwecke unumgänglich, weil sie die Voraussetzung für die Verminderung von laufenden Abschreibungen und — soweit diese überhaupt in der Kalkulation berücksichtigt werden — von Zinsen für das eigene Kapital sind. Ebenso notwendig ist eine Herabsetzung und Anpassung an die gegenwärtigen Verhältnisse bei Mietwert, Unternehmerlohn und rechnerischem Entgelt für mitarbeitende Familienangehörige, soweit diese Posten in der Kostenrechnung des Einzelhandels erscheinen. Man muß sich auch darüber klar sein, daß Wertverluste am Warenlager nicht durch höhere Aufschläge wieder hereingeholt werden können. Je schneller der Einzelhandel die notwendige Korrektur seiner Vermögenswerte vornimmt, je mehr er seine Kalkulation auf die neuen Werte einstellt, desto reibungsloser wird sich für ihn der Übergang zu dem neuen Wertniveau vollziehen, das sich als Ergebnis der Krise allmählich herausbildet.

Die in der regelmäßigen Umsatzentwicklung lassen die nachstehenden, auf Grund der Zahlen des Instituts für Konjunkturforschung aufgestellten Tabellen erkennen:

Zeit	Umsätze im gesamten Einzelhandel			Umsätze der Warenhäuser				Durchschnittl. Monatsumsatz je Mitglied im Zentral- u. Reichsverband Deutscher Konsumvereine	Umsätze der Fachgeschäfte											
	insgesamt	Bekleidung	Hausrat und Wohnbedarf	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung	Hausrat und Möbel		Lebensmittel u. Kolonialwaren	Mittelnahernehm. für Kaffee u. Tee (Umsatz je Filiale)	Gemischwaren	Drogen	Textil- und Manufakturwaren	Herrn- und Knabenbekleidung	Damen- und Mädchenbekleidung	Schuhwaren	Wäsche	Bekleidungs- und Elektro-einzelhandel	Bücherhandel	
																				1925 = 100
1929 M.-D.	123,3	105,6	140,0	127,0	237,1	113,4	134,7	29,88	128,7	116,2	127,9	115	98,8	103,3	91,3	114,2	156,3	123,9	123,0	
1930 "	113,1	95,4	121,5	119,0	240,2	104,4	127,2	29,03	120,0	118,5	123,5	111	89,0	91,2	81,5	100,8	126,6	100,5	117,8	
1931 "	98,4	80,4	109,8	101,5	222,3	88,2	107,1	26,57	106,6	125,8	108,0	97	75,0	80,9	68,8	84,3	122,2	80,3	107,0	
1931 Januar	97,0	88,5	86,6	102,7	222,1	92,7	113,2	31,83	27,79	109,0	104,8	103,2	91	82,8	77,9	84,8	78,6	77,3	87,8	96,5
Februar	82,9	64,2	76,9	82,7	243,7	66,0	100,5	28,68	25,13	100,4	106,1	93,7	82	63,6	56,1	51,6	59,0	82,7	90,9	83,4
März	96,3	75,4	100,0	100,3	249,9	81,8	116,1		27,63	107,7	131,1	109,8	99	74,8	83,9	57,6	76,7	102,7	76,0	93,0
April	99,1	79,8	110,9	98,9	236,6	87,7	95,9		26,45	109,5	119,6	107,6	102	74,8	83,9	66,1	84,8	124,2	86,2	107,6
Mai	105,7	98,4	116,7	124,6	217,1	124,6	114,7		26,35	109,3	109,8	114,0	115	90,4	109,5	88,4	116,0	135,6	62,0	127,5
Juni	96,7	77,3	105,0	93,4	184,4	86,4	93,1		27,74	109,9	110,8	111,7	102	65,7	71,0	55,7	84,4	119,5	73,4	117,1
Juli	105,0	89,0	160,7	103,1	172,0	92,5	123,0		28,14	105,6	115,2	111,5	107	76,9	87,5	70,1	96,7	203,4	70,4	126,4
August	90,8	60,8	119,4	80,9	180,8	65,3	93,3		25,03	104,1	113,1	109,3	97	59,8	67,7	69,3	78,6	143,3	73,7	107,8
September	88,8	68,0	110,8	82,9	184,4	71,6	92,6		25,27	100,0	112,5	103,0	88	63,8	68,9	59,2	74,2	127,5	79,0	112,1
Oktober	99,6	84,2	119,4	104,8	226,0	93,1	105,0		27,76	105,2	138,9	107,0	88	77,8	94,5	82,9	87,5	138,5	76,5	111,5
November	88,3	74,0	96,2	96,3	213,3	81,0	101,5		23,63	91,6	144,4	94,0	78	60,2	71,2	60,7	63,4	102,7	71,5	83,9
Dezember	130,6	105,4	115,5	146,8	337,6	116,2	135,8		27,92	126,7	203,0	129,9	114	109,6	98,7	78,8	112,0	108,7	115,7	117,0
1932 Januar	76,5	67,3	75,4	80,9	171,0	71,6	88,5	22,69	20,70	84,2	119,1	83,4	69	62,8	67,7	64,7	61,2	76,0	60,6	72,1
Februar	70,7	53,0	74,2	69,1	209,8	54,4	80,8	22,12	19,86	85,2	136,2	80,0	67	52,5	47,6	41,2	46,5	77,3	58,3	66,9
März	81,6	60,1	83,1	80,9	225,4	64,6	88,8	25,33	22,51	95,4	174,4	96,0	80	59,7	68,2	45,0	65,5	91,4	52,7	74,3
April	81,3	65,3	81,6	84,1	190,0	75,8	83,6	24,91		92,3*)		92,6*)	87	60,7	71,6			87,4	62,3	
Mai		70,6	76,2	91,3	175,2	88,6	80,4	22,88		87,9		94,4	89	64,9	81,3			85,6	44,0	

*) Vorläufig.